

Bei der in No. XLVI. der Budiß. wöchentl. Nachrichten bereits unterm 12. Nov. a. c. umständlich angezeigten Entwendung einer Reisechatouille aus dem verschlossenen Wohnzimmer eines herrschaftlichen Hauses hieselbst, ist von dem Diebe ein Stöckchen zurückgelassen worden; Da nun durch selbiges der Thäter vielleicht entdeckt werden kann, so wird solches, und daß sothanes Stöckchen zu Jedermanns Ansicht an allhiefiger Raths-Waage öffentlich ausgehangen ist, hierdurch von Gerichtswegen bekannt gemacht, auch demjenigen, welcher durch Angabe des Eigenthümers dieses Stöckchens oder auf andre Weise den Thäter anzuzeigen, oder sonst zu dessen Entdeckung und Wiedererlangung des Entwendeten etwas Nützliches beizutragen vermag, eine Belohnung von Zehn Thalern zugesichert. Budissin, am 22. Nov. 1805. Die Stadt-Gerichte daselbst.

Rittergüther-Verkauf. Nachstehende zwey Erb- und Allodial-Rittergüther stehen zu verkaufen, als: 1) eins 2 Meilen von Görlitz, in einer schönen und volkreichen Gegend, welches gute Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, 385 Schfl. pfluggängiges Feld, 120 Schfl. Wiesenwachs, 102 Schfl. Laubholz, 280 Schfl. Schwarzhholz, Leeden und Huthung 150 Q. Ruthen auf einen Scheffel, und $7\frac{1}{2}$ Elle auf eine Q. Ruthe gerechnet, Schäferen, Brau- und Brandtweinbrenneren, ein eigenes Schenkhaus, gegen 500 Thlr. Zinnsen, wie auch beträchtliche Spann- und Handfrohen und 180 Wirthe hat, und sowohl mit Ober- und Unter-Gerichten, als auch Hoher, Mittel- und Niederjagd beliehen ist, und dessen jährliche Einnahme, nach Abzug der nöthigen Wirthschafts-Ausgaben, sich nach dem Anschlage in allem auf 6589 Thlr. erstreckt, für 85000 Rthlr. — und 2) eins zwischen Budissin und Görlitz, in einer eben so angenehmen als fruchtbaren Gegend, wobey die massiv gebauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in bestem Stande, die Felder durchaus fruchtbar und ergiebig, die Wiesen schön und ausreichend, die Lust-, Obst- und Grase-Gärten groß und vortreflich, die gut bestandene Waldung von außerordentlich großem Werthe, die Bierbraueren, Brandtwein- und Ziegelbrenneren ansehnlich, die Schäferen ganz veredelt, die übrige Viehzucht unvergleichlich, die Fischeren so wie die Jagd nicht unbedeutend, die baaren Zinnsen und Gefälle, Gerichtsnutzungen und Lehngelder, Spann- und Handdienste hingegen beträchtlich, für 180000 Rthlr. Der Anschlag von jedem ist abschriftlich für 16 Gr. zu haben bey dem Oberamts-Advokat Lehniß in Budissin.

Ich bin Willens meine sehr vortheilhaft am Spreessflusse gelegene, anstatt des Meizgetreides nur mit mäßigen Geldabgaben belastete, Erbpachtmühle in Zschelln zu verkaufen. Daß nächst einem Mahl- und einem andern Spiz- und Mahl-Gänge, einer Stampfe und Delschlage, auch mehrere Morgen Acker und Wiesen dazu gehören, können Kauflustige persönlich oder schriftlich erfahren, wenn sie in frankirten Briefen 8 Gr. für eine Abschrift meines Kaufbriefes an mich überschieken wollen. Zschelln bey Muskau, am 12. Nov. 1805. Johann Gottlob Lieppack.

Unterm Schlosse ist ein Haus, aus 5 Stuben bestehend, und einem dazu gehörigen Garten, mit der Freiheit des Schlachtens, Backens und Brandtweinbrennens, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem darinnen wohnenden Eigenthümer Peter Spitang.

Ein Garten nebst Wohnung, in der Goschwitz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich an die Frau Obsthändlerin Bräuer zu wenden.

In Bernstadt ist eine angebrachte Barbiergerechtigkeit zu verkaufen, jedoch muß bey dem Kaufabschlusse die Hälfte des Kaufgeldes bezahlt werden. Kauflustige melden sich, zu Erfragung des Nähern, bey dem Visitator Pezold in Budissin.

Von Weiffenberg nach Baruth zu stehet eine 3gängige Mühle, als 2 Gänge unterschlichtig und einen Gang ober-schlichtig, alles in gutem Stande, Scheune und Ställe, darauf eine eingerichtete Ober-Stube und Kammer, wohl angebracht, dabey schöne Gräseren, 1 Schfl. tragbares Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilet Christian Wilhelm Lehmann, Kellerwirth in Weiffenberg.

Ein Haus mit 4 Stuben und dazu gehörigen Kammern nebst einem großen Ruchengarten, in der Goschwitz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft ist auf dem Kornmarkte in No. 264. zu erfahren.

Es ist von dato an ein großes Bauerguth, wozu 60 Schfl. Feld, 10 Schfl. Wiesenwachs, 20 Schfl. Schwarzhholz, mit Schiff und Geschirr, zu verkaufen. Kauflustige können sich bey Andreas Wifner, Richter in Raschel ohnweit Zahmen, melden.

Es ist ein gutes Clavier zu verkaufen; wo? erfährt man in der Wochenblattsexpedition.